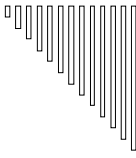


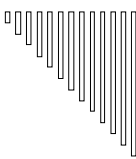
Zur Bedeutung und Gestaltung von Einigungsprozessen im Feld häuslicher Pflege



Professionelle Pflege

- Handlungsorientiertes Verständnis von professioneller Pflege
 - **Regelwissen:** Anwendung von aktuellem und gesichertem Wissen
 - **Fallverstehen:** Was bedeuten Einschränkungen und pflegerische Behandlungen für *diesen* Pflegebedürftigen und sein Leben?
- Anwendung von Regelwissen (im besten Falle wissenschaftlich systematisiert) auf individuelle Fälle

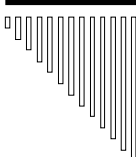
V. Thiel, C. Josten, E. Schemmer Münchener Pflegekongress 2002 2



Kommunikatives Handeln

- Widerspruch:
 - Fachlich richtiges Pflegehandeln
 - Vorlieben und Wünsche des Pflegebedürftigen
- Aushandlungsprozess:
 - *Nicht*: Durchsetzung der pflegefachlichen Sicht gegen den Willen des Pflegebedürftigen
 - *Nicht*: Verwirklichung der Vorlieben des Pflegebedürftigen wider besseres fachliches Wissen
 - **Sondern**: Vereinbarung einer Pflegeleistung, die
 - pflegefachlich verantwortet werden kann und
 - gerade auf diesen Klienten zugeschnitten, für ihn passend ist

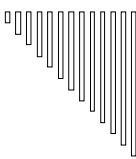
V. Thiel, C. Josten, E. Schemmer Münchener Pflegekongress 2002 3



Fragestellungen

- **Gibt es** Aushandlungsprozesse in der Realität der häuslichen Pflege?
- Für **wie wichtig** wird Abstimmung und Einigung gehalten?
- Wie **gestalten** die Beteiligten Aushandlungs- und Einigungsprozesse?
- Welche **Bedingungen** fördern das Gelingen von Aushandlungsprozessen, welche hemmen es eher?

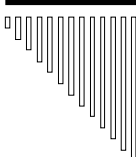
V. Thiel, C. Josten, E. Schemmer Münchener Pflegekongress 2002 4



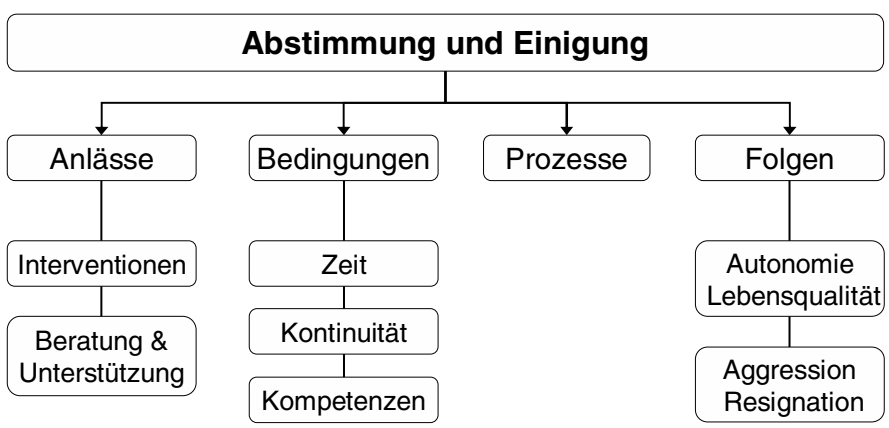
Methoden

- Qualitatives Design
 - Problemzentriertes Interview (A. WITZEL)
 - Qualitative Inhaltsanalyse (P. MAYRING)
- *Untersuchungsfeld*: Häusliche Pflege
- *Stichprobe*: 21 Interviewteilnehmer
 - 7 Pflegebedürftige
 - 7 Angehörige
 - 7 Pflegekräfte

V. Thiel, C. Josten, E. Schemmer Münchener Pflegekongress 2002 5

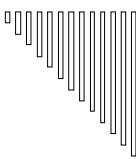


Ergebnisse



```
graph TD; A[Abstimmung und Einigung] --> B[Anlässe]; A --> C[Bedingungen]; A --> D[Prozesse]; A --> E[Folgen]; B --> F[Interventionen]; F --> G[Beratung & Unterstützung]; C --> H[Zeit]; C --> I[Kontinuität]; I --> J[Kompetenzen]; E --> K[Autonomie Lebensqualität]; K --> L[Aggression Resignation];
```

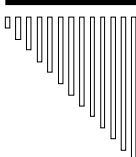
V. Thiel, C. Josten, E. Schemmer Münchener Pflegekongress 2002 6



Schlussfolgerungen

1. Enorm großer Einigungsbedarf, aber wenig tatsächlich stattfindende, gelungene Einigungsprozesse
2. Professionalitätsfeindliche Rahmenbedingungen, dennoch Ansätze für verständigungsorientiertes Handeln
3. Hoher Bedarf an Beratung und Unterstützung, aber: nicht erstattungsfähig
4. Defizite im Bereich kommunikativer Kompetenz
5. Diskursbedarf: Umfang und Grenzen solidarisch finanzierter Leistungen

V. Thiel, C. Josten, E. Schemmer Münchener Pflegekongress 2002 7



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Weitere Informationen zur Arbeit und Kontakt über:

- Homepage des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung
www.dip-home.de/wise/suche.htm

V. Thiel, C. Josten, E. Schemmer Münchener Pflegekongress 2002 8